N i e d e r s c h r i f t

der 37. Sitzung des Gleichstellungsausschusses am 13.02.2003

öffentlich

Ort:	**Haus der Fraktionen, gr. Raum**
Zeit:	**16:30 Uhr bis 18:15 Uhr**
Anwesenheit:	**siehe Teilnehmer/innenverzeichnis**

Teilnehmer/innenverzeichnis

Vorsitzende

Frau Heidrun Tannenberg	PDS	

Stellvertreter

Herr Heinz Maluch	HAL	

PDS-Fraktion

Frau Marion Krischok		für Herrn Dr. Yousif
Herr Oliver Krocker		für Herrn Dr. Bartsch

SPD-Fraktion

Herr Robert Bonan
Frau Hanna Haupt

sachkundige Einwohner/innen

Herr Hans-Christian Knorr
Frau Marlene Neuber
Frau Renate Schulz

Verwaltung

Frau Susanne Schmotz	Gleichstellungsbeauftragte
Frau Sarah Müller	Protokollantin
Frau Marion Berger	Fachbereich Finanzservice

Entschuldigt fehlen:

CDU-Fraktion

Herr Dr. Holger Heinrich	
Herr Dr. Gerhard Hesse	entschuldigt
Herr Wolfgang Kupke	

PDS-Fraktion

Herr Dr. Erwin Bartsch
Herr Dr. Mohamed Yousif

UBF

Frau Yvonne Berktold

FDP-Fraktion

Frau Petra Meißner

sachkundige Einwohner/innen

Frau Annerose Runde	entschuldigt
Frau Ina Schingale	
Frau Dr. Margot Wucherpfennig	

Verwaltung

Herr H. Hatoum	Ausländerbeauftragte	entschuldigt

Dabei wurde folgende **Tagesordnung** bestätigt**:**

Öffentlicher Teil

1. Protokoll der 36. Sitzung (16.01.2003)

2. Anhörung zu den Fördermittelanträgen entsprechend der Richtlinie zur Förderung von Frauen- und Gleichstellungsprojekten, die kein ausschließlich soziales bzw. kulturelles Anliegen verfolgen im Jahr 2003
   - Wildwasser Halle e. V.
   - Landesverein für Gesundheitspflege e. V. Sachsen-Anhalt

3. Beratung zum Haushaltsplan des Fachbereiches Gleichstellung für das Haushaltsjahr 2003, Vorlagen-Nr.: III/2002/02967, UA 0260 und 4370

4. Anträge

4.1. Antrag des Stadtrates Dr. Mohamed Yousif, PDS, zur Nachfolge des Ausländerbeauftragten der Stadt Halle (Saale)

5. Anfragen und Mitteilungen

Öffentlicher Teil

Begrüßung

Frau Tannenberg begrüßt die Mitglieder des Ausschusses sowie Frau Nelius und Frau Meier als Vertreterinnen des Vereines Wildwasser Halle e. V., die heute zum TOP 2 geladen sind. Ebenfalls begrüßt sie Frau Schmidt, Co- Reformerin im Geschäftsbereich Soziales, Jugend und Gesundheit, als Vertretung für den Ausländerbeauftragten. Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung.

Tagesordnung

Frau Schmotz informiert die Mitglieder, dass der Landesverein für Gesundheitspflege e. V. telefonisch abgesagt und seinen Antrag zurückgezogen hat. Der Vorstand hatte beschlossen, das Projekt Frauenzentrum aufzugeben.

Es gibt keine weitere Änderung, und die Tagesordnung wird von den Mitgliedern bestätigt.

zu 1 Protokoll der 36. Sitzung (16.01.2003)

Das Protokoll wird ohne Änderung von den Mitgliedern bestätigt.

zu 2 Anhörung zu den Fördermittelanträgen entsprechend der Richtlinie zur Förderung von Frauen- und Gleichstellungsprojekten, die kein ausschließlich soziales bzw. kulturelles Anliegen verfolgen im Jahr 2003
- Wildwasser Halle e. V.
- Landesverein für Gesundheitspflege e. V. Sachsen-Anhalt

Der Verein Wildwasser Halle e. V., Verein gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen, führt kurz in seine Arbeit ein und verteilt dazu Informationsmaterial an die Mitglieder des Ausschusses.

Frau Schmidt fragt nach, wie der Kontakt zu ausländischen Frauen ist, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Frau Nelius teilt mit, dass sie regelmäßig an den Beratungen der Fachgruppe „Hilfsangebote für misshandelte Frauen“ beim Interventionsprojekt „Häusliche Gewalt“ teilnehmen. Es gibt aber wenig Kontakte zu ausländischen Frauen, und um dort mehr zu informieren, wird gerade in der Fachgruppe darüber beraten, ihre Angebote stärker publik zu machen.

Herr Maluch fragt nach der präventiven Beratungstätigkeit an Schulen.

Frau Nelius berichtet von guten Erfahrungen in allen Bereichen der Schulen. Die Lehrer/innen kommen auf sie zu, um die Thematik in die Schulklassen zu bringen. Sie findet dies auch sehr wichtig, damit die Lehrer/innen damit umgehen können, wenn ein Fall auftritt.

Frau Schulz schlägt vor, in den Zeitungen der Wohnungsunternehmen zu inserieren und informieren, da ja auch bei ausländischen Frauen die Unterdrückung im familiären Raum häufig so ist, dass die betroffenen Frauen gar nicht die Wohnung verlassen dürfen.

Frau Nelius berichtet von Veröffentlichungen im Telefonbuch, regelmäßig in der Mitteldeutschen Zeitung, in Apotheken und auch bei Fachärzten liegen Flyer aus. Ebenfalls hatten sie eine Aktion, bei der sie alle Frauenärzte angeschrieben haben. Diese Flyer sind aber alle in deutscher Sprache, und es wäre für den Verein ein zu hoher finanzieller Aufwand, die Flyer in Fremdsprachen übersetzen zu lassen.

Frau Dr. Neuber kann die Schwierigkeit dabei nicht verstehen und bietet die deutsch-russisch Übersetzung des Flyers kostenlos an.

Herr Knorr fragt nach, wie viele im Verein ehrenamtlich und hauptamtlich tätig sind.

Frau Nelius berichtet von zwei Mitarbeiterinnen die hauptamtlich für jeweils 30 Stunden (ab Mitte des Jahres, bisher 30 bzw. 40 Stunden) tätig sind. Die Aussage über ehrenamtliche Mitarbeiterinnen ist schwierig (ca. 19 Frauen), aber es sind meist noch mehr, auch Betroffene helfen bei Aktionen mit.

Herr Bonan fragt nach, ob es auch einen therapeutischen Ansatz in der Beratungstätigkeit gibt.

Frau Nelius weist darauf hin, dass der Verein einen klaren Beratungsansatz hat, und sie auch ihre Grenzen kennen, die Mitarbeiterinnen haben keine therapeutische Ausbildung.

Sie arbeiten aber sehr eng mit Therapeuten und Fachärzten zusammen. Die Beratungstätigkeit liegt darin, die Frauen zu stabilisieren, in der Prozessbegleitung und Krisenintervention.

Herr Knorr fragt nach dem Alter der Klientinnen.

Bei den Mädchen sind es die 13-18 jährigen und bei den Frauen von 25-40 Jahren. Dies liegt daran, dass die Mädchen in diesem Alter ihre ersten Erfahrungen machen und Erlebnisse anders wahrnehmen, und bei Frauen sind es u. a. Erinnerungen und Erlebnisse die verarbeitet werden.

Es gibt keine weiteren Nachfragen, und Frau Tannenberg bedankt sich für die Ausführungen.

zu 3 Beratung zum Haushaltsplan des Fachbereiches Gleichstellung für das Haushaltsjahr 2003, Vorlagen-Nr.: III/2002/02967, UA 0260 und 4370

Die Vorsitzende begrüßt Frau Berger aus dem Fachbereich Finanzservice, Ressort Kämmerei.

<u>Verwaltungshaushalt</u>

Frau Schmotz berichtet über die Veränderungen im Haushaltsplanentwurf 2003.
Dort gibt es die Zusammenführung der Haushaltsstellen 1.0260.717000 mit 9.500 € und 1.4700.717500 mit 76.700 € entsprechend der Richtlinie und des Wunsches aus dem Gleichstellungsausschuss.

Ebenfalls gibt es die Einordnung der finanziellen Mittel für gebäudewirtschaftliche Leistungen im Zusammenhang mit der Einführung des ZGM in die Gruppierung 5310. Die Personalkosten für den Hausmeister der beiden Objekte (Frauenschutzhaus und Frauenkommunikationszentrum) wurden ebenfalls aus dem Haushalt herausgelöst und dieser untersteht nunmehr dem ZGM.

Im Haushalt der beiden Unterabschnitte gibt es auch keine Aufwüchse. Die Abweichungen zu 2002 sind die Einarbeitungen des Nachtragshaushaltes 2002.

Einen Bescheid des Landesamtes für Versorgung und Soziales über die Förderung von Sach- und Personalkosten für das Frauenschutzhaus hat sie schon erhalten. Die Kürzung, wie auch bei den anderen Frauenzentren, beträgt 20 %. Nunmehr ergibt sich eine Einnahme bei der Finanzposition, Zuweisungen vom Land von 51.200 €. Die Richtlinie des Landes existiert ebenfalls nicht mehr, und es gibt momentan gar keine.

Frau Tannenberg fragt Frau Berger nach dem Unterabschnitt 2.8800, Frauenkommunikationszentrum Falladaweg, und über die Ausgabe von 194.300 € (Vermögenshaushalt, Seite 637).

Ob es sich dabei um das Frauenkommunikationszentrum oder um das nebenan gelegene Ärztehaus handelt, kann Frau Berger so nicht beantworten. Es geht hierbei eventuell um

die Sanierung der Heizung und Sanitäranlagen. Sie wird dies prüfen und dem Ausschuss eine Information zukommen lassen.

Herr Knorr fragt nach dem Stand des Zaunes für das Frauenschutzhaus.

Frau Schmotz teilt mit, dass die Bauabnahme am 07.02.03 erfolgte, und der Zaun auch finanziell günstiger gebaut wurde, als geplant war.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich sehr positiv zu diesen beiden Mitteilungen aus.

Abstimmung:
Der Ausschuss nimmt die Minderung der Fördermitteleinnahme von 64.000 € auf 51.200 € bei der Finanzposition 1.4370.171000, Zuweisungen vom Land, zur Kenntnis, drückt aber sein Unverständnis über die Kürzung aus. Der Zuschussbedarf erhöht sich dadurch um 12.800 €.

Unter dem Vorbehalt, dass für die Personalausgaben die notwendigen Mittel eingestellt werden, erfolgt die Abstimmung des <u>Verwaltungshaushaltes</u>:

Unterabschnitt 0260	6 Ja/0 Nein/0 Enthaltung
Unterabschnitt 4370 mit Änderung zur verminderten Fördermitteleinnahme	5 Ja/0 Nein/1 Enthaltung

<u>Vermögenshaushalt:</u>

Unterabschnitt 0260	6 Ja/0 Nein/0 Enthaltung
Unterabschnitt 4370	6 Ja/0 Nein/0 Enthaltung

zu 4 Anträge
zu 4.1 Antrag des Stadtrates Dr. Mohamed Yousif, PDS, zur Nachfolge des Ausländerbeauftragten der Stadt Halle (Saale)

Frau Tannenberg bittet die Mitglieder, den Antrag zu beschließen und in der nächsten Sitzung die Diskussion zu eröffnen, weil Herr Dr. Yousif an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen konnte, er aber seinen Antrag persönlich vertreten will.

Die Mitglieder sind damit einverstanden und es kommt zur

Abstimmung: 6 Ja/0 Nein/0 Enthaltung

zu 5 Anfragen und Mitteilungen

Herr Knorr stellt die Frage nach den Belegungszahlen der Asylbewerber und ob die Stadt zu viele Plätze vorhält.

Frau Schmidt teilt dazu mit, dass die Kapazität auf 512 Plätze runtergefahren wurde. Das Innenministerium aber erst vor kurzem beschlossen hat, dass bestimmte ausländische Gruppen in den Heimen verbleiben sollen und eine Wohnung untersagt wird. Dies hat nun zur Folge, dass die Heime vollkommen überfüllt sind, und wir im Haus der Wohnhilfe Plät-

ze freihalten müssen. Im Stadtrat gab es dazu eine Anfrage und die Beantwortung erfolgt gerade.

Der Ausschuss spricht sich für eine Behandlung dieser Thematik im Ausschuss aus.

Frau Dr. Neuber fragt nach der Finanzierung des Sprachunterrichtes für ausländische Mitbürger/innen.

Frau Schmidt teilt mit, dass die Förderung wie im Vorjahr geplant ist.

Frau Haupt fragt nach, ob schon bekannt ist, welche Vereine mit der ABM-Kürzung des Arbeitsamtes schwerwiegende Probleme haben.

Frau Schmotz berichtet von dem Aktionsbündnis, welches der Frauenpolitische Runde Tisch und Dornrosa e. V. ins Leben gerufen haben. Bisher haben sich 16 Vereine gemeldet, und sie erwartet noch weitere. Der FB Gleichstellung hat bisher die Organisation und die Informationsverteilung an die betroffenen Vereine übernommen.

Frau Schmidt weist aus diesem Grund auf die Möglichkeit der Finanzierung über das „Bündnis für Innovation und Beschäftigung“. Es erfolgt auch noch einmal eine Ausschreibung.

Herr Knorr ist der Meinung, dass dies auch die Chance ist, enger zusammenzuarbeiten und gute Ansätze geschaffen werden können für ein stärkeres Miteinander.

Frau Schmidt teilt mit, dass es im Zusammenhang der Strukturverbesserung auf dem Gebiet u. a. der Migrantenarbeit eine Auftaktveranstaltung am 05. März 2003, 15.00 Uhr, im Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche geben wird (siehe Anlagen) und dazu natürlich Interessierte herzlich eingeladen sind.

Herr Knorr bittet darum, die Sozialraumplanung als Thema im Ausschuss zu behandeln.

Frau Tannenberg bittet Frau Schmidt, da daran momentan noch gearbeitet wird, den Gleichstellungsausschuss in die Beratungsfolge mit aufzunehmen.

Sie teilt mit, dass die Beantwortung (siehe Anlage) zur Nachfrage des Herrn Knorr (34. Sitzung des GSA) auf ungewöhnlichem Weg zu ihr gelangt ist.

Auch Frau Schmotz ist über diesen Weg sehr verwundert, da bisher alles über den Fachbereich zum Ausschuss gelangt ist.

Frau Tannenberg informiert den Ausschuss noch über das neue Projekt „Frauenspezifische Beratung und Begleitung von Flüchtlingsfrauen“ des Eine-Welt-Hauses e. V., und dieses Projekt wird in der 39. Sitzung am 17.04.2003 vorgestellt.

Ebenfalls möchte sie auf die Aktivitäten zum 08. März 2003 aufmerksam machen (siehe Anlage).

In der 40. Sitzung am 08. Mai 2003 wird sich der Frauenpolitische Runde Tisch mit seinem Internetauftritt vorstellen und präsentieren.

Frau Schmotz fragt nach, ob der Ausschuss wünscht, weitere Vereine, die über den FB Gleichstellung gefördert werden, anzuhören.

Frau Haupt schlägt vor, erst über Fördermittel zu beraten und dann, wenn Fragen auftreten, die Vereine einzuladen. Der Ausschuss schließt sich dem an.

Für die Richtigkeit:

Datum:

_____	_____
Heidrun Tannenberg Vorsitzende	Susanne Schmotz Gleichstellungsbeauftragte
	S. Müller, Protokollantin